

Zeitweilige Entwicklung einer II. Generation des Zitronenfalters (Gonepteryx rhamni L.)

von HANS TECHRITZ

Die anormalen Witterungsverhältnisse der letzten Jahre haben teilweise die Entwicklung verschiedener Insekten erheblich beeinflußt. So trat 1955 ganz überraschend im Gebiete des Keulenberges, nördlich von Königsbrück, nach dem verregneten u. kühlen Sommer während der herbstlichen Schönwetterperiode eine zweite Generation des Zitronenfalters (*Gonepteryx rhamni* L.) auf.

Die Falter, welche sich in den wenigen noch vorhandenen Kieeschlägen tummelten, waren gegenüber den normal entwickelten Tieren besonders klein, dafür aber lebhafter gelb in der Farbe. Im ganzen konnten damals fünf solcher Falter gefangen werden. Auch im vergangenen, regenreichen Sommer war durchaus die Möglichkeit der Bildung einer II. Generation gegeben (war es 1956 der Fall? Red.), welche nach der Literatur hin und wieder einmal vorkommen soll, wenn im Sommer durch besonders kühle Witterung der allgemeine Falterflug wechenlang unterbrochen worden ist. Allerdings beschränkt sich das Vorkommen dieser kleinen Falter nur auf ein bestimmtes Gebiet zwisch. dem Keulenberg u. dem Wagenberg bei Königsbrück.

Aufschlußreicher Käferfang

von HANS TECHRITZ

Zwischen Königsbrück u. Reichenau hat die Pulsnitz ein tiefes, oft schluchtartiges Tal eingeschnitten, in dem die Perle des Kreises Kamez, das Naturschutzgebiet Tiefental, liegt. Jeder, der hier entlang wandert, sei es als Erholungssuchender oder beobachtender Naturfreund, wird

Daß aber in diesem schönen Flußtale und seiner Umgebung eine ganze Anzahl Vertreter aus der Familie der Laufkäfer (Carabiden) und seiner Verwandten in zahlreichen Arten vertreten ist, kam erst bei einer Köderung nach Nacht-Schmetterlingen mit dem Forstbiologen WERNER EBERT zum Vorschein.

Wenn an jenem ausgesuchten, schwülen Augustabende, zur grössten Enttäuschung aller Beteiligten, auch nicht ein einziger Schmetterling an die Köderstellen gekommen ist, waren doch an einigen Baumstämmen, von welchen die süße und verlockende Ködermasse heruntergelaufen war, einige Laufkäfer zu Gast gekommen. An und für sich nichts Auffälliges, doch es waren bei näherer Betrachtung 2 verschiedene Laufkäfer dabei, welche weniger häufig vorkommen. Mir kam dabei der Gedanke, einmal durch eine Köderung mit den bekannten Topffallen die in unserm Tieftale und seiner Umgebung vorkommenden Laufkäfer festzustellen und systematisch zusammenzustellen. Da es sich bei diesen Käfern um ganz besondere Nützlinge unserer Land- u. Forstwirtschaft handelt, interessiert es schon, einen Überblick über die vorhandene Bestandsdichte d. Gebietes zu bekommen. Es hat sich in den letzten Jahren während des Goldfalterauftretens wiederholt erwiesen, daß in den betroffenen Wald-Gebieten diese Käfer mit ihren Larven wesentlich an der Herabminderung des Befalls beteiligt waren. Wenn es infolge fortgeschrittener Jahreszeit auch nicht mehr möglich war, alle günstigen Stellen im Tieftal mit Käferfallen zu beschicken, so brachten doch die wenigen Wochen von Ende August bis Anfang Oktober solche günstige Ergebnisse, dass in diesem Jahre 1957 diese Köderungen noch einmal durchgeführt werden sollen.

Die Fallen mit dem Köder sind sehr leicht herzustellen. Es werden an einigen vorher ausgesuchten Stellen glatte Töpfe, welche man sich vom Abraum-

haufen einer Töpferei besorgen kann, eingegraben, so daß der obere Topfrand mit der Erdoberfläche abschneidet. Als Köder benutzt man eine in mehrere Stücke zerteilte Schnecke. Die Käfer stellen sich meistens erst nach einigen Tagen ein, wenn d. Köder anfängt zu riechen. Deckt man diese Töpfe gegen Wetter und Sicht gut ab, so können sie während des Sommers alle 4 - 5 Tage kontrolliert und entsprechende Aufzeichnungen gemacht werden.

Bei den Köderungen im T i e f e n t a l wurden festgestellt:

- 18 aus der Gattung Carabus
- 3 aus der Gattung Calosoma
- 1 aus der Gattung Cychrus
- 1 aus der Gattung Pterostichus.

Arichanna melanaria = eine biologisch-faunistische Betrachtung

von WERNER EBERT

Bei einem Lichtfang mit der Höhensonne, den Herr JÜRGEN VOGEL am 22. 7. 55 in seinem Zimmer in Bischofswerda durchführte, flog plötzlich ein Falter am Licht vorbei u. setzte sich mit aufgerichteten Flügeln an die Wand. Bei näherer Betrachtung stellte sich heraus, daß dieser schöne bunte Falter *Arichanna melanaria* war.

Dieser, für das Gebiet seltene, Fund war für mich der Anlaß, die Biologie u. die Verbreitung von *A. melanaria* L. einmal näher zu betrachten. Der Falter, welcher im Juni / Juli fliegt, tritt in der Oberlausitz sehr lokal und an den meisten Orten auch nur selten auf. SCHÜTZKE nennt in seiner Schmetterlingsfauna der sächsischen Oberlausitz nur Neudorf und Niedercunnersdorf als Fundorte. In d. Sammlung von Herrn GÜNTHER, Niederoderwitz, be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [1_1-9](#)

Autor(en)/Author(s): Techritz Hans

Artikel/Article: [Aufschlußreicher Käferfang 3-5](#)